

tasieszenen, seien es Quadratmuster einer Decke. Oft teilt Nemesio Antunez seine Bilder in obere und untere Hälften, die sich perfekt durchdringen und zu einem gewissen mysteriösen Charakter beitragen.

Wie nur sehr wenige unserer Maler weiss Antunez — der sich nach viele Jahren bald wieder in Chile niederlassen will — Licht und Textureffekte zu vereinigen. In seinen fast immer dunklen Werken herrscht die treffende Eleganz eines sophistizierten Geschmacks. Wenn er seine Themen, seine Formen ineinanderspielen, sich durchdringen und durchschneiden lässt, ist das Resultat immer voller Harmonie, ausgewogen, voller Feinheiten. Realität und Fantasie vermischen sich zu neuen Welten ("Camino a Machu Pichu"); und wo er den Menschen in seiner Entfremdung und seiner Anonymität malt, wird er kein Ankläger sondern bleibt zutiefst Humanist.

Manche dieser Bilder (u.a. "Tome la autopista") gehören zu den besten Gemälden die wir in Chile von Antunez zu Gesicht bekommen. Es sind Bilder, die ihn in die erste Linie südamerikanischer Maler stellen.

Zur selben Zeit werden Aquarelle und einige wenige Drucke von Antunez in der GALERIA DEL CERRO gezeigt. Diese Arbeiten muss man wohl als "Nebenwerke" in seinem Schaffen bezeichnen. Er liebt es hier, graue und schwarze Farbe zerrinnen zu lassen, was nicht jedermanns Geschmack sein dürfte.

Gleichzeitig sind in der Galeria del Cerro auch wollene Wandteppiche seiner Gattin, der Bolivianerin PATRICIO VELASCO zu sehen; hauptsächlich schwarz-weise, geometrische, aus Rechtecken und Linien bestehende Arbeiten, wohlgestaltet, nüchtern und eher zurückhaltend. Des Oefteren sind diese Teppiche aus einzelnen, nebeneinanderhängenden Streifen zusammengestellt, wodurch sie mehr Luft und Leben erhalten.

FELIPE CASTILLO und CRISTINA PIZARRO im Inst. Cultural Providencia

Auch diese beiden Bildhauer — sind nach Jahren Europaaufenthaltes zurück in Chile. Gar mancher mag FELIPE CASTILLO noch mit seinen eisengeschmiedeten "Totems" vor Jahren in Erinnerung behalten haben. Er arbeitet stets weiter in demselben Material — und manche Werke haben auch heute noch Totemcharakter: schmale, - hochaufsteigende Skulpturen, die allerdings jetzt — wie nun sein ganzes Werk — von der scharfkantigen, scharf-winkeligen Zick-Zack-Linie geprägt sind. Diese drückt allen Arbeiten ihren Stempel auf: zerrissene Scheiben, oder auch, horizontal gestellt, ein stilisierter Berglandschaftshorizont. Eine grosse eingerissene Kugel ist eine Maquete zu einer noch viel grösseren, die später im Jahr zur Ausstellung kommen wird.

CRISTINA PIZARRO benützt dasselbe Material: Eisen, teils massiv, teils als Blech (das sie besonders gut zusammenfügt). Sie kreiert gegenstandslose, harmonische Formen im Raum: wie eine Radar-Antenne hier, ebenso elegant geschwungene, gegeneinander gestellte Formen dort. Gerne benützt sie komplizierte Symmetrien aus denselben modularen Grundformen hergestellt und oft so vom Raum durchdrungen, dass dieser einen integralen Teil der Skulptur darstellt. Ueberall herrschen sanfte Kurven, von wohlgesetzten Kanten unterbrochen; überall sanfte Ausgeglichenheit der Form. Ein hochstehendes Werk.

GALERIA DORIS COHN — Kollektivausstellung (Las Condes 10515)

Leere Wände einer grossen Möbelhandlung dienen zu einer sich fast schon im Arrayán befindenden Bildergalerie, die mit Zeichnungen verschiedener Künstler eröffnet wurde.

GILDA HERNANDEZ frisch und hell und munter wie stets; neben ihr, sehr verschieden, Blätter aus EDUARDO GARREAUD'S "San Sebastian" Serie mit markantem sado-masochistischem Einschlag.

Eine herzerfrischende Symbiose zwischen Tieren und Luftraumschiffen bringt SIMONE CHAMBELLAND zustande, Zeichnungen die gut ausgeführt sind und Humor haben. — Mit diesem ist auch GERMAN ARESTIZABAL-S Werk durchtränkt: ein sanfter, freundlicher Surrealist. HUGO MARIN kontrastiert Purpur und Hellbau in seinen abstrahierenden Berglandschaften; MARIA DE LA LUZ TORRES ist weniger interessant mit — hauptsächlich Handabdrücken. Die Farbfotographien von LEONORA VICUÑA wirken intim und heimisch.

Kunstleben

NEMESIO ANTUNEZ in der Galeria Sur (Providencia 1214) und GALERIA DEL CERRO

In der Galeria Sur sind Oelgemälde des Künstlers zu sehen. Dank der Tatsache, dass die Gelegenheit bestand, aus einer grossen Zahl seiner Bilder der letzten Jahre die besten auszuwählen, haben wir es hier mit einer ganz hervorragenden Ausstellung zu tun.

Alle seine Themen sind da: Stadions, Betonstrassen, die Tango-Serie, die Betten: wie immer seine vielen "Massen", seien diese kleine Zündholzfiguren in düsteren urbanen Fan-